

Rhön-Grabfeld

Im bayerischen Landkreis Rhön-Grabfeld sollen mehrjährige Blühfelder dafür sorgen, dass Insekten und Vögel sich vom Grünen Band aus in der landwirtschaftlich genutzten Umgebung ausbreiten können. Dabei helfen Erfahrungen, die wir hier zusammen mit dem Bauernverband bereits gemacht haben: Landwirt*innen legten in den vergangenen Jahren auf zahlreichen Äckern mehrjährige Wildpflanzenfelder an und beliefern mit der Ernte Biogasanlagen. Erste Untersuchungen zeigen, dass neben den Wildbienen auch die Vogelwelt, zum Beispiel Blaukehlchen und Dorngrasmücke, profitiert. Wir wollen nun die Blühfelder als Alternative zu den dominanten Maismonokulturen ausweiten und für den Biotopverbund nutzen.

*blühende Äcker
für Wildbienen*

www.bund.net/quervernetzung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert von Oktober 2019 bis September 2025 durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Dieses Falblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Weitere Fördermittelgeber:



Impressum | Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) · Fachbereich Grünes Band · Hessestr. 4 · 90443 Nürnberg · gruenesband@bund-naturschutz.de · www.bund.net/gruenes-band | Redaktion und Text: Katrin Evers · Hanna Ehlers · Melanie Kreutz | Gestaltung: Laetitia Otal (www.behance.net/leticreadesign) | Druck: Oktoberdruck | Fotos: · Dieter Damschen [S. 3 o., m., + u., S. 6 o.] · Klaus Leidorf [Titel, S. 1 o.] · Adobe Stock [S. 6 u., S. 7 u.] · BUND Fachbereich Grünes Band [S. 7, m.] · Agrokraft [S. 5] · Ine Pentz [S. 4 o.] · Ute Machel [S. 1 u.] · BUND [S. 4 m.] · Karte: BUND Fachbereich Grünes Band | Februar 2021 | Auflage: 4000 Stück

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier



Braunkehlchen

Thüringer Schiefergebirge

Der Süden Thüringens ist geprägt von Fichtenforsten. Wichtige Verbundachsen für zahlreiche Arten sind die dazwischen liegenden offenen Flächen auf den Kuppen und das Grünland in den engen Bachtälern. Daher wollen wir diese wichtigen Bergwiesen, Borstgrasrasen, feuchten Hochstaudenfluren und Heideflächen erhalten bzw. wiederherstellen und mit dem Grünen Band vernetzen. So entstehen neue Lebensräume und Korridore für Arten, die das Offenland lieben, wie etwa Schmetterlinge, Libellen und Heuschrecken oder Trollblume, Arnika und Orchideen.

*Artenvielfalt in
Bachtälern*

Innerer Bayerischer Wald

Bis nach Tschechien erstrecken sich hier wertvolle Relikte einer traditionellen Hochlagen-Kulturlandschaft. Das einzigartige Mosaik aus artenreichen Bergwiesen und -weiden, aus Magerrasen, Feuchtgebieten, Mooren, Steinriegeln und Hecken ist Teil der sogenannten Waldhufenlandschaft. Diese gefährdete Lebensraumvielfalt wollen wir bewahren. Zusammen mit lokalen Akteur*innen setzen wir konkrete Naturschutzmaßnahmen um. So erhalten und entwickeln wir Lebensräume für seltene Arten wie Arnika, Braunkehlchen, Waldbirkenmaus oder Kreuzotter. Mit tschechischen Naturschützer*innen tauschen wir uns aus, wie diese besonderen Biotope auch grenzübergreifend geschützt und vernetzt werden können.

*Natur kennt keine
Grenzen*



Waldbirkenmaus



Arnika



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Vom Band zum Netz:

Quervernetzung Grünes Band



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Das
6-jährige
Projekt setzen
BUND Fachbereich
Grünes Band, BUND
Bundesverband, BUND
Sachsen-Anhalt, BUND
Thüringen, BUND Bayern
und die BUNDstiftung
gemeinsam um.



Vom Band...

Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze hat sich auf 1.400 Kilometern Länge eine einzigartige, länderübergreifende Lebenslinie entwickelt: Das Grüne Band – heute Teil unseres Nationalen Naturerbes. Seit 1989 entwickelt der BUND den größten deutschen Biotopverbund stetig weiter; als wertvollen Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten und als einmalige Erinnerungslandschaft.

Nun soll aus der Linie ein Netz werden: In fünf Gebieten schaffen wir – ausgehend vom Grünen Band – ökologische Korridore und Trittsteine in die umgebende Landschaft. So stärken wir den Verbund selten gewordener Habitate wie Feuchtgebiete, Moore, Trockenrasen und Bergwiesen. Davon profitieren gefährdete Arten wie Kreuzotter, Kiebitz, Orchideen und Wildbienen.

Dafür erproben wir verschiedene Wege, wie sich ein Biotopverbund entwickeln lässt und arbeiten eng mit Landwirt*innen, Gemeinden und anderen lokalen Akteur*innen zusammen.

...zum Netz



Die fünf Vernetzungsgebiete



Entlang der Delvenau

Mit vielen Mäandern fließt die Delvenau zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze zur Elbe. Ihr Lauf ist jedoch unterbrochen; die moorige Niederung wird entwässert und landwirtschaftlich genutzt.

Wir möchten den zerstückelten Fluss wieder zu einem intakten Gewässer zusammenführen, so dass Moorfrosch, Biber, Kranich und andere seltene Arten einen zusammenhängenden Lebensraum haben. Zudem soll das Niedermoor wiedervermässt werden – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Dafür wollen wir mit den Landwirt*innen eruiieren, wie sie auf den nassen Böden mittels neuer Methoden gut wirtschaften können.

Ein weiteres Ziel: Die derzeit stark verbaute Mündung der Delvenau in die Elbe in einen natürlicheren und damit für Fische, Amphibien und Co. gut passierbaren Zustand zu versetzen.

Landgraben-Dumme-Niederung

Ausgedehnte Feuchtwiesen, Bruchwälder und zahlreiche Gewässer prägen dieses einzigartige Gebiet in Sachsen-Anhalt. Doch eine intensive Nutzung der Flächen bedroht die Vielfalt und der bisherige Korridor entlang des Grünen Bandes allein reicht nicht aus, um unzähligen Arten den benötigten Feuchtlebensraum zu bieten. Daher werden wir im Umfeld des Grünen Bandes die Wasserstände anheben und mit den Landnutzer*innen nach Lösungen suchen, wie die wertvollen Flächen naturschutzgerecht bewirtschaftet werden können. So können sich auf Wiesen und in Gewässern Orchideen, Libellen, Schmetterlinge und Amphibien, aber auch Kiebitz und Fischotter halten und weiter ausbreiten.



lebendige Auen
und intakte
Niedermooere



feuchte Wiesen für
Orchideen und
Tagfalter